



PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG

Altertumswissenschaften



Abb.: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, cod. 652, fol. 2v (Fulda, 9. Jh.)

Eine Handschrift der Österreichischen Nationalbibliothek aus der Mitte des 16. Jh. enthält eine Kopie eines umfangreichen, bisher unbekannten lateinischen Texts: des *Liber testimoniorum veteris testamenti* („Buch der Zeugnisse des Alten Testaments“), verfasst von einem ‚Candidus‘ für einen Herrscher namens ‚Carolus‘. Dieser Traktat will durch Diskussion und Interpretation ausgewählter Passagen des Alten Testaments – insbesondere des Heptateuchs – nachweisen, dass die christliche Trinität bereits im Alten Testament klar vorhanden und in ihrem Wirken erkennbar sei. In einem ausführlichen Widmungsbrief schreibt ‚Candidus‘, er habe dieses Werk auf Wunsch des ‚Carolus‘ verfasst, welcher „die Ungläubigen bekehren“ wolle. Im Vortrag soll ausgeführt werden, dass es sich bei ‚Carolus‘ um niemand anderen als Karl den Großen handelt und bei ‚Candidus‘ um den gleichnamigen, auch anderwärtig als Autor bekannten Gelehrten aus dessen Umfeld.

Ein neu gefundenes Werk aus der Karolingerzeit

Der *Liber testimoniorum veteris testamenti* des Candidus für Karl den Großen

Mittwoch, 26. November 2025 | 18:00 Uhr s.t.

ALTE RESIDENZ | Residenzplatz 1 | Abgusssammlung SR E.33

Vortrag von Dr. Lukas Dorfbauer

FB Altertumswissenschaften (CSEL), Universität Salzburg



www.plus.ac.at/aw/news